

Unabhängige, abonnierte Lokalzeitung für die Region Huttwil und Teile der Verwaltungsregion Emmental-Oberaargau sowie des Luzerner Hinterlandes

AZ 4950 Huttwil

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Jeden zweiten Donnerstag regionale Grossauflage
135. Jahrgang, Nummer 62 – Einzelpreis Fr. 1.50

Redaktion, Druck, Verlag:
Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil
Tel. 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, E-Mail: ue@schuerch-druck.ch

Donnerstag, 3. Juni 2010

Gerhard Fischer ist «höchster Berner»

Grossrat BE. Der Berner Oberländer Gerhard Fischer ist am Dienstag vom neu gewählten Kantonsparlament zum Grossratspräsidenten und damit zum «höchsten Berner» gewählt worden. Die Sprecher aller grossen Parteien unterstützten die Wahl von Gerhard Fischer und lobten ihn als zuverlässigen und erprobten Grossrat. Mit 139 von 149 Stimmen wurde der Oberhasler gewählt. Der neue «höchste Berner» bedankte sich beim Parlament für «die ehrenvolle Wahl und das Vertrauen». Die Wahlfeier für Fischer findet am kommenden Donnerstag in Meiringen statt. Zum ersten Vizepräsidenten des Grossen Rates wurde mit 154 von 155 Stimmen der Ittiger Beat Giauque (FDP) gewählt.

Er sprang für die schwer erkrankte Susanne Bommeli ein, die aus gesundheitlichen Gründen vor wenigen Wochen ihren Verzicht auf das Vizepräsidium bekannt geben musste. Zweite Vizepräsidentin wurde mit 144 von 147 Stimmen Therese Rufer (BDP/Zuzwil). Neuer bernischer Regierungspräsident wurde Gesundheits- und Fürsorgedirektor Philippe Perrenoud (SP). Als Regierungs-Vizepräsident wurde Bernhard Pulver (Grüne) gewählt. Eröffnet wurde die erste Session der neuen Legislatur am Dienstagnachmittag vom ältesten Mitglied des bernischen Grossen Rates. Diese Ehre fiel dem 68-jährigen Burgdorfer Franz Haldimann (BDP) zu.

Dieser wandte sich an das jüngste Grossratsmitglied, den 19-jährigen Jan Gnägi (BDP). Er hoffe, Gnägi sei anderen jungen Menschen Ansporn, sich ebenfalls politisch zu betätigen, sagte Haldimann. Nach den Wahlen von Ende März ist das Berner Kantonsparlament klar nach rechts gerutscht. SVP und BDP gehören zu den Gewinnern. Die FDP und die SP mussten Federn lassen. Die Freisinnigen mussten aufgrund ihrer Verluste gar ihre angestammten Plätze im Ratssaal der BDP überlassen.

Anders als das Parlament ist der Regierungsrat weiterhin rot-grün dominiert. Einziger Neuzugang ist die Seeländerin Beatrice Simon, die den BDP-Sitz von Urs Gasche in den eigenen Reihen halten konnte. Die rot-grüne Regierung muss also in den nächsten Jahren mit einem klar bürgerlich dominierten Parlament kutschieren. Vielleicht deshalb erinnerte der Ratsälteste daran, dass Probleme nur gemeinsam gelöst werden könnten.



Mit einer Petition setzen sich Initianten für einen 24-Stunden-Rettungsdienst an allen drei SRO-Standorten Langenthal (Bild), Huttwil und Niederbipp ein.

Bild: lju



Von Links: Kurt Eichenberger, Leiter Direktionsstab SRO; Dieter Widmer, VR-Präsident SRO; Jürg Schürch, Grossrat; Hansjörg Muralt, Gemeindepräsident Huttwil; Patrick Freudiger, Stadtrat, Langenthal; Christian Hadorn, Grossrat. Verdeckt: Klaus Reinmann, Bleienbach.

Bild: zug

4451 Stimmen gegen drohende Zweiklassenmedizin eingereicht

SRO Oberaargau. Verschiedene prominente Oberaargauer haben am Montagabend die «Oberaargauer Petition an die SRO AG und den Regierungsrat» eingereicht. Mit 4451 Unterschriften bekunden sie den Willen des Volks, welches sich für den 24-Stunden-Ambulanzdienst an den drei SRO-Standorten Langenthal, Niederbipp und Huttwil wehrt. Das überparteiliche Komitee wurde von der SVP Oberaargau unterstützt, welche auch die Administration koordiniert hat.

«Mit den 75 Mio. Franken, welche die SRO AG vom Kanton für die Sanierung und Erweiterung des Zentrumsitals Langenthal erhält, verpflichtet sie sich, die Gesundheitsversorgung im Oberaargau sicherzustellen», sagte der Jungpolitiker Patrick Freudiger im Gespräch mit dem «UE». Der Kredit für eine gute Spitalinfrastruktur sei zu begrüssen; es gehe aber nicht an, in Huttwil aus Spargründen den Ambulanzstandort nur noch während zwölf Stunden am Tag zu betreiben, wie dies seit anfangs Januar 2010 der Fall sei. Dieses Missverhältnis sei nicht akzeptabel, ist die Erkenntnis der Petitionäre. Ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit Verantwortung für den ganzen Oberaargau wie die SRO AG müsse eine bedarfsgerechte Spitalversorgung garantieren.

Unterschriften auch aus angrenzenden Regionen

Mit 4451 Unterschriften, welche sie innerhalb von drei Monaten ohne jegliches Marketing gesammelt haben, fordern die Petitionäre von der SRO AG und dem Berner Regierungsrat zudem den 24-Stunden-Ambulanzbetrieb an allen drei SRO-Standorten Langenthal, Niederbipp und Huttwil. Es dürfe keine Zweiklassenmedizin für Stadt und Land geben.

Die Unterschriften stammen grösstenteils aus dem Oberaargau/aus der Region Huttwil, ferner aus dem Luzerner Hinterland und den angrenzenden emmentalischen Gemeinden. Die Unterschriftenbogen wurden am letzten Montagabend von den Petitionären dem Spital Langenthal übergeben. Gerade die ländlichen Gegenden seien

darauf angewiesen, dass der Ambulanzdienst funktioniere, stellte der Huttwiler SVP-Grossrat Jürg Schürch gegenüber dem «UE» fest. Der Abbau der Rettungsdienste im Grossraum Huttwil sei für die Bevölkerung ein nicht akzeptables Sicherheitsrisiko. Zudem führe eine immer schlechtere Versorgung der Bevölkerung dazu, dass sich das Volk vom Regionalspital abwende und dass die SRO AG in Zukunft mehr und mehr Kunden verliere, wie dies schon heute der Fall sei. Ein 24-Stunden-Ambulanzbetrieb in Huttwil sei durchaus denkbar. Es brauche dazu einen flexiblen Arbeitseinsatz des Ambulanzfahrpersonals vor Ort, damit dieses nicht auf Ambulanzsätze warten müsse, sondern auch andere Arbeiten ausüben könne.

Potenzial für Zusammenarbeit

Ein wichtiger Punkt ist für die Petitionäre die Zusammenarbeit mit den umliegenden Regionen. Was mit dem Bipperramt und Thal-Gäu (Sulthurn) schon längere Zeit ausgezeichnet funktioniere, müsse auf die Regionen Emmental und Luzerner Hinterland ausgedehnt werden; Potenzial sei durchaus vorhanden: «Das würde die

Versorgungssicherheit verbessern; zudem könnten die Rettungsdienste besser ausgelastet werden», stellte der Huttwiler Gemeindepräsident Hansjörg Muralt fest. Dabei würde Huttwil innerhalb der drei Regionen Oberaargau, Emmental und Luzerner Hinterland eine perfekte Zentrumsfunktion spielen – ein idealer Standort also für den 24-Stunden-Rettungsdienst.

Bei der Übergabe der Unterschriften war auch Christian Hadorn, Grossrat, aus Ochlenberg, anwesend. Er sprach sich dafür aus, alle SRO-Standorte Langenthal, Niederbipp und Huttwil mit dem Notfalldienst gleich zu behandeln. Ziel der Petition sei es, das neue Spital in Langenthal zu stärken und mit Kunden zu versorgen, «darum brauchen wir einen starken Rettungsdienst im ganzen Oberaargau», so Hadorn.

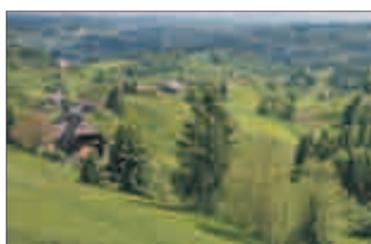
Das Patronat für die Petition lag in den Händen von Christian Hadorn, Ochlenberg, Hansjörg Muralt, Huttwil, Jürg Schürch, Huttwil, Manfred Cordari, Niederbipp, Andreas Säggerer, Schwarzenbach, Patrick Freudiger, Langenthal, Andreas Schüpbach, Huttwil, Klaus Reinmann, Bleienbach, und Hannes Flückiger, Auswil.

Liselotte Jost-Zürcher

LOKALNACHRICHTEN

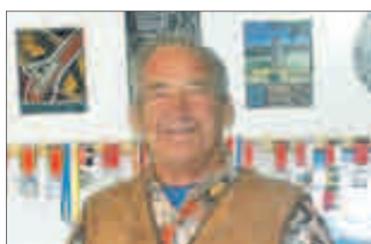


Schule Kleindietwil. Auf Ende dieses Schuljahres wird die Primarschule Kleindietwil geschlossen; die Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse werden ab August die Schule in Madiswil besuchen. Seite 3



Huttwil / Wyssachen, Fusion. Am 23. Juni bestimmen Huttwil und Wyssachen über die Fusion der beiden Gemeinden. Sie stehen damit vor einer Jahrhundert-Entscheidung. Seite 9

SPORT



Schiessen. Am Wochenende findet das Feldschiessen statt. Hansrudolf Steffen von den Feldschützen Häbernbach hat sich etwas einfallen lassen. In Huttwil gibt es einen Königs-Ausstich. Seite 16

Dir möchtest wüsse wo mir üsi lässige Chleider choufe?

milo mode
4938 Rotbach
UE 17883

UE 17267

Habisreutinger
Gebäudehülle
BEDACHUNGEN – SPENGLERIE

Huttwil BE 062/962 44 40
Zell LU 041/988 12 08
www.h-g.ch

DACH- UND FASSADENSANIERUNGEN
AUS EINER HAND

**Nachhaltig Energie
und Kosten sparen!**

Dänk as **DACH!**